

# Bei fehlendem Sozialarbeiter soll Flüchtlingszahl reduziert werden

Eigentlich war vorgesehen, dass ab diesem Frühjahr weitere 84 Flüchtlinge nach Erligheim kommen werden. Zwei Ratsmitglieder haben in der jüngsten Sitzung auf eine sozialpädagogische Betreuung für die Bewohner bestanden.

## ERLIGHEIM

VON DIETER SCHEDY

Für die Unterbringung der Flüchtlinge hat die Gemeinde mit Zustimmung des Gemeinderates die freie Fläche an der Löchgauer Straße in der Nähe des entstehenden Pflegeheims Grünwiesenstraße an den Landkreis Ludwigsburg verpachtet. Der Landkreis wird ein Gebäude in Modulbauweise erstellen und dieses auch in eigener Regie betreiben.

### Kein Kummerkasten für Bürger

In der vergangenen Gemeinderatssitzung wies Bürgermeister Rainer Schäuuffele unter Punkt „Verschiedenes“ auf die Verzögerung der Fertigstellung dieses Gebäudekomplexes hin. Dies nahm Gemeinderat Thomas Volk zum Anlass, Bürgermeister Rainer Schäuuffele daran zu erinnern, dass er der Verpachtung der gemeindeeigenen Fläche nur unter der Bedingung zugestimmt habe, wenn der Landkreis dafür Sorge trage, dass

entsprechend der Zahl der Flüchtlinge ein Sozialarbeiter eingestellt werde. Darüber hinaus forderte Thomas Volk, den Sozialarbeiter als Kummerkasten für die Bürger einzusetzen. Obwohl Schäuuffele versicherte, dass dies vorgesehen sei, fürchtete Thomas Volk, dass der Landkreis dieser Aufgabe nicht oder nur eingeschränkt nachkommen werde.

Würde dieser Fall eintreten, wäre für Ratsmitglied Thomas Volk der Vereinbarung mit dem Landkreis die Grundlage entzogen. Deshalb forderte er Bürgermeister Rainer Schäuuffele auf, in Absprache mit dem Landkreis die Flüchtlingsbelegung des neuen Gebäudes entsprechend zu reduzieren. Gleichzeitig stellte Thomas Volk auch fest, dass er selbstverständlich für die Flüchtlinge spreche, die aufgrund ihrer Erlebnisse einen ausgebildeten Sozialarbeiter dringend benötigten. Gemeinderat Alexander Schweiher stimmte als Einziger mit klaren Worten Thomas Volks Forderung zu. Im übrigen Gremium herrschte Stille. Die übrigen Ratsmitglieder enthielten sich der Stimme.

Nach mehrmaligem Nachhaken Volks wandte Schäuuffele für den Fall eines fehlenden Sozialarbeiters ein, eine geringere Belegung des Gebäudes mit dem Landratsamt erwirken zu können. Doch bei einem war Schäuuffele sich sicher: Erligheim werde keine Vollzeitstelle für einen Sozialarbeiter erhalten. „Es

wäre schön, wenn jeden zweiten Tag ein Sozialarbeiter hier wäre“, meinte der Bürgermeister, wohl wissend, dass der Markt für Sozialarbeiter leergefegt sei. Ein schwieriges Unterfangen, das jetzt auf den Schultes zukommt.

### Asylkreis gut vorbereitet

Auf Nachfrage unserer Zeitung sei der „Runde-Tisch-Asyl-Erligheim“ auf die erweiterten Aufgaben eingestellt: „Wir sind darauf vorbereitet“, sagte Charlotte Kosicki. Die Planung für die Schulbetreuung sei angelaufen, eine Fachfrau sei vorhanden. Diese werde sich um Nachhilfe und vor allem um die Vorsorgeuntersuchungen bei den Kindern kümmern. „Bis zum Sommer haben wir unsere Strukturen erprobt und gefestigt, um uns auch bei einer höheren Zahl von Flüchtlingen einbringen zu können.“ Erfreut stellte Charlotte Kosicki fest, dass sich immer mehr Erligheimer in die Arbeit mit den Flüchtlingen einbringen, auch wenn die Helfer nicht immer auf Zustimmung in der Bevölkerung treffen.

Diesen Sozialarbeiter auch als Kummerkasten für die Bürger zu verwenden, sei nicht machbar, meinte Charlotte Kosicki, betrachte man den riesigen Aufgabenkatalog, der von einer solchen Fachkraft zu erledigen sei. Für die Einwohner Erligheims, wie für die Bürger anderer Gemeinden auch, sei der Bürgermeister der erste Ansprechpartner.